



NEWSLETTER Tandem

Editorial

Seit der Lancierung von Programm Tandem wurden über 480 Stellensuchende begleitet. Bei 68% der Teilnehmenden ist es gelungen, eine Anschlusslösung zu finden.

Woran liegt es, dass so viele Mentorate erfolgreich sind? Die Ansätze in der Begleitung sind so unterschiedlich und individuell, wie es die Menschen und ihre Lebensläufe sind. Ein wesentliches Rezept ist die Reflexion und somit eine offene und klare Rückmeldung einer externen Person. Mentorinnen und Mentoren bringen die notwendigen Erfahrungen mit und können sich in die Rolle möglicher Arbeitgeber versetzen. Sie können somit gut einschätzen, was für eine erfolgreiche Bewerbung wichtig ist. Um diese Rolle gut auszufüllen und sich weiter zu entwickeln, tauschen sich Mentorinnen und Mentoren bei den Weiterbildungsangeboten von Programm Tandem aus. Dabei werden aktuelle Themen aufgegriffen, welche wieder zu neuen Lösungsansätzen motivieren können.

Die wichtigsten Beteiligten sind jedoch die Stellensuchenden selbst. Für ein erfolgreiches Tandem benötigt es ihre Offenheit und den Willen, Anregungen aufzunehmen und auch umzusetzen. Je besser die Kommunikation des Tandems, umso höher die Erfolgschance. Wenn die Bereitschaft zur Weiterentwicklung, der Wille und das Engagement begrenzt ist oder gar fehlt, können wir kaum etwas bewirken.

Besonders freuen wir uns daher über die positiven Rückmeldungen der Stellensuchenden, welche uns immer wieder von neuem anspornen.

René Hüppi
Programmleiter



**Wer etwas will,
findet Wege;
wer nicht, findet
Gründe.**

(Albert Camus)

Impressionen aus dem Erfahrungsaustausch

Social Network - Chancen und Gefahren für Stellensuchende und Personalverantwortliche

Soll, will oder muss ich mich mit dem Thema Social Network auseinandersetzen?

Welchen Nutzen oder Mehrwert kann es mir bringen?

Wie kann ich es bei der Stellensuche erfolgreich einsetzen?

Diese und viele andere Fragen stellten sich die Mentorinnen und Mentoren nach der Präsentation von Christine Reichardt. Sie weiss genau, wovon sie spricht, denn sie nutzt Social Network bei ihrer Tätigkeit im Marketing und Vertrieb aktiv. Wir BLOGGEN, TWEETEN, POSTEN und NETZWERKEN auf verschiedenen Plattformen.

zen aufzuzeigen. Dies bedingt jedoch einen positiven und professionellen Auftritt.

Da sich auch immer mehr Unternehmen auf den verschiedenen Plattformen präsentieren, bietet sich auch die Chance, mehr über mögliche Arbeitgeber zu erfahren.

Gibt es auch Gefahren?

Wer sich auf sozialen Netzwerken bewegt, sollte sich bewusst sein, dass der Auftritt positive aber auch negative Wirkung haben kann.

Denken Sie daran - auch Personalverantwortliche googeln!

Resümee

Das Thema „Social Network“ wird an Gewicht zulegen. Man kann es gut finden oder nicht. - Es ist ein Teil unserer Zukunft.



Welche Chancen bieten sich für Stellensuchende?

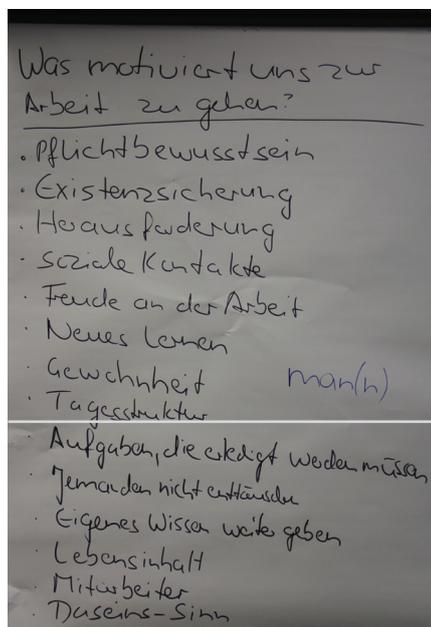
Es bietet ihnen die Möglichkeit, das eigene Netzwerk zu erweitern und sich zu präsentieren. Sie machen auf sich aufmerksam und können von potentiellen Arbeitgebern gefunden werden (sich empfehlen, statt bewerben). Plattformen wie Xing, LinkedIn bieten die Möglichkeit, sich bei Unternehmen oder Personalverantwortlichen vorzustellen und die Kompetenzen

Los der Arbeit / Arbeits-Los

Sabina Marti hat sich in ihrer Ausbildung mit dem Thema befasst und ist seit 2009 Mentorin bei Programm Tandem.

Sie eröffnet mit der Frage: „Was motiviert uns, jeden Tag zur Arbeit zu gehen?“

Was ist das „Los der Arbeit“?



Arbeit ist oft schwer, ist oft genug ein freudloses und mühseliges Stochern; aber NICHT arbeiten – das ist die Hölle.

Thomas Mann

Was bedeutet „Arbeits-Los“

Ohne Zeitstruktur werden die Tage zu lang. Ohne Teilnahme an kollektiven Zwecken kommt man sich überflüssig vor. Ohne den Kontakt mit den Kollegen ist man isoliert. Ohne Arbeit hat man keinen Status, und die soziale Identität ist in Frage gestellt. Und ohne Aktivität werden die Menschen lustlos und passiv.

Maria Jahoda 1930

Was kann in dieser Situation fehlen oder bewegen?

- Fehlende Herausforderung?
- Selbstwertverlust?
- Statusverlust?
- Fehlende soziale Kontakte?
- Existenz- und Zukunftsängste?
- Verlust der Tagesstruktur?
- Körperliche Symptome?
- Umgang mit dem Schicksal?

Wir wissen, dass Menschen mit dieser speziellen Situation unterschiedlich umgehen und dabei verschiedene Anliegen und Bedürfnisse haben. Daher wird die Begleitung sehr individuell gestaltet.

Es gilt, Mut zu machen, den Auftritt zu reflektieren und Verbesserungspotential aufzuzeigen, Lösungswege zu erarbeiten, gemeinsam über den Tellerrand hinwegzuschauen und den Blick nach vorne zu richten.

Dies unter dem Motto:

Tu etwas, dann tut sich was!

Yolanda Kobler (Fachmitarbeiterin) stellt sich vor



Grüezi mitenand.

Mein Werdegang im Zeitraffer:

Berufsschullehrerin – Mutter – Mentorin – Fachmitarbeiterin Tandem.

Meine Leidenschaft:

Persönliche Entwicklung im Sinne von „Man kommt vorwärts, wenn man sich bewegt“.

Seit dem 7. Januar 2013 arbeite ich mit einem 40% Pensum

als Fachmitarbeiterin beim Programm Tandem. Es ist mir eine Freude, Wegbegleiterin für die Stellensuchenden und das Tandem zu sein.

Ich wohne in St.Gallen, bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern (1999 und 2001). Unser Malteser-Yorkshire-Mischling ist seit bald 2 Jahren Familienmitglied, ist mein Hobby und sorgt für mein inneres Gleichgewicht.

Nach meinem Handelslehrerstudium an der Universität St. Gallen habe ich mehrere Jahre an Kaufmännischen Berufsschulen (Lachen SZ und St. Gallen) die Fächer Buchhaltung sowie Betriebs- und Rechtskunde unterrichtet. Die Begegnung mit den jungen Erwachsenen war für mich eine kreative Bereicherung: wie kann ich Wissen aufbereiten, damit es verstanden wird und wie kann ich die Lernumgebung gestalten, damit Entwicklung möglich ist.

Mit der Geburt unserer Tochter habe ich das Pensum reduziert, mit der Geburt unseres Sohnes habe ich mich ganz aus dem Berufsleben zurückgezogen. Erziehungs- und Hausarbeit waren nun gefragt. Im Zentrum stand die Überlegung: wie kann ich für meine Kinder die Umgebung gestalten, damit sie ihr Potential ausleben können. Dieses innere Wachstum entwickelte sich zu meiner Leidenschaft, darum habe ich eine Weiterbildung zum Kinder- und Jugendcoach besucht.

Mit der Einschulung meiner Kinder hatte ich wieder mehr Zeit und ich machte erste Erfahrungen mit Freiwilligenarbeit: zuerst war ich Visitatorin an der Primarschule Oberzil, dann Begleiterin an der Primaria. 2011 stiess ich dann als Mentorin zum Programm Tandem. Ich habe drei Frauen, im Programm 50plus, bei der Stellensuche begleitet. Mein Fokus war darauf ausgerichtet, aktiv zuzuhören und damit Entwicklung zu ermöglichen.

Ich bin dankbar, dass ich das Programm Tandem bereits als Mentorin kennen gelernt habe, interessante Begegnungen beim Erfahrungsaustausch hatte und jetzt die Gelegenheit bekommen habe, als Fachmitarbeiterin mitzuwirken. Danke an alle Beteiligten.

Erfolge und entsprechende Rückmeldungen motivieren

Viele Stellensuchende packen die Chance und nutzen die Unterstützung durch Programm Tandem. Die Erfolge und die Rückmeldungen der Stellensuchenden zeigen, dass sich jede Minute, welche unsere freiwilligen Mentorinnen und Mentoren eingesetzt haben, gelohnt und Menschen individuell weitergebracht hat.

Freudestrahlende Gesichter, Dankesmails und -briefe motivieren alle Beteiligten immer wieder, an der Erfolgsgeschichte Tandem weiter zu arbeiten.

18plus

Ich bin vollkommen sprachlos und glücklich. Endlich ein Lichtblick in meiner zunehmend grauen Welt. Ich kann es kaum erwarten die Stelle anzutreten und bin sehr motiviert.

Mich bei euch zu bedanken, wäre untertrieben. Ihr habt mich immer wieder motiviert und ohne euch wäre das nie zu Stande gekommen.

50plus

Lieber R., bei Dir bedanke ich mich jetzt schon für Dein Engagement als Mentor und Deine sehr wertvollen Tipps. Sie zeigten sich in einem immer mehr wachsenden Selbstvertrauen in mich und meine Stärken.

Lieben Dank für Deine Tandem-Begleitung!



Remo Keim ist Leiter Beschäftigungsangebote in der Abteilung Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen

Mich beeindruckten Menschen, die ihre wertvolle Zeit auch für andere aufwenden und diese in einer schwierigen Lebensphase begleiten und unterstützen“!

Im Kanton St.Gallen wird vieles unternommen, um die bestehende Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und die rasche und dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu fördern.

Wie haben sich die Unterstützungsangebote in den letzten Jahren verändert?

„Teilweise haben die heutigen arbeitsmarktlichen Angebote mehr direkten Bezug zum aktuellen Arbeitsmarkt und nehmen dessen Bedürfnisse auf. Auch werden gezieltere Anstrengungen unternommen, mit den Arbeitgebenden in Kontakt zu treten, um sie für eine konstruktive Zusammenarbeit zu gewinnen“.

Programm Tandem unterstützt Stellensuchende im Rahmen der Programme 18plus, 50plus und Plus. Das Programm wird getragen vom Amt für Wirtschaft und

Arbeit des Kantons St.Gallen, Migros Kulturprozent, Pro Senectute St.Gallen und Benevol St.Gallen. Hier haben sich verschiedene Akteure für die Unterstützung und Eingliederung der Stellensuchenden zusammen getan.

Was sagen Sie dazu?

„Projekte dieser Art sollten noch stärker gefördert werden. Das heisst, eine Unterstützung weiterer Akteure wäre wünschenswert, so ganz im Sinne „gemeinsam zum Erfolg“!

Berufserfahrene Mentorinnen und Mentoren begleiten die Stellensuchenden auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt. Wo sehen Sie die Vorteile dieser Art von Unterstützung?

„Aus meiner Sicht gibt es nichts Wertvolleres für Stellensuchende, als von Leuten mit Berufs- und Arbeitsmarkterfahrung unterstützt zu werden. Sie werden von „Profis“ begleitet und in einer schwierigen Lebensphase motiviert, nicht aufzugeben und weiter zu machen, was schlussendlich den Erfolg ausmacht“.

Die Unterstützung der Mentorinnen und Mentoren ist sehr vielfältig und je nach Bedarf und Person sehr unterschiedlich. Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Punkte und Ansätze?

„Um gemeinsam erfolgreich zu sein, muss die „Chemie“ stimmen. Gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung sind für mich unumstössliche Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist für mich der Bezug zum gesuchten Berufsfeld seitens Mentor(in), hervorragende Kenntnisse des aktuellen Arbeitsmarktes, ein klares gemeinsames Ziel und eine Planung mit regelmässiger Erfolgskontrolle auf dem Weg zur neuen Arbeitsstelle“.

Sie werden von „Profis“ begleitet und in einer schwierigen Lebensphase motiviert, nicht aufzugeben und weiter zu machen, was schlussendlich den Erfolg ausmacht“.

Im 2012 fanden 79% der Stellensuchenden im Programm 18plus und 73% der Teilnehmenden im Programm 50plus eine Anschlusslösung. Worauf führen Sie dieses positive Resultat zurück?

„Die Unterstützung durch erfahrene Menschen mit viel Berufserfahrung, einem grossen Netzwerk, guten Arbeitsmarktkenntnissen und der notwendigen Motivation, die Stellensuchenden zu befähigen, ihr Ziel zu erreichen“!

Sicher erhalten auch Sie Rückmeldungen zu unseren Programmen. Woher und Welche?

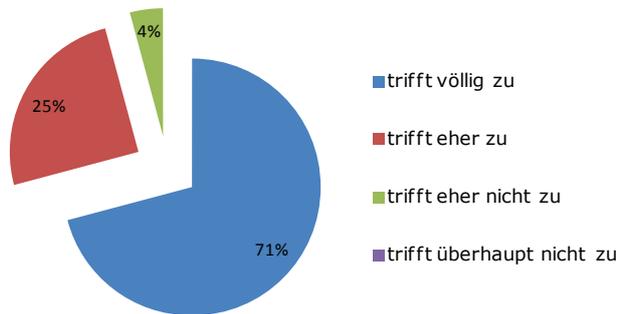
„Ich persönlich erhalte diese vor allem von stellensuchenden bzw. ehemals stellensuchenden Personen, die am Programm teilgenommen haben. Vereinzelt hatte ich auch Möglichkeiten, mich mit Mentorinnen und Mentoren auszutauschen und Erfolgsergebnisse aus ihrer Sicht zu hören“.

Die Mentorinnen und Mentoren begleiten die Stellensuchenden freiwillig und unentgeltlich. Was möchten Sie diesen Personen sagen?

„Es ist sehr wichtig, dass Sie den Bezug zum aktuellen Arbeitsmarkt aufrecht erhalten, da dies ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor ist. Für Ihre Arbeit und Ihr Engagement möchte ich Ihnen ganz herzlich danken“. Mich beeindruckten Menschen, die ihre wertvolle Zeit auch für andere aufwenden und diese in einer schwierigen Lebensphase begleiten und unterstützen“!

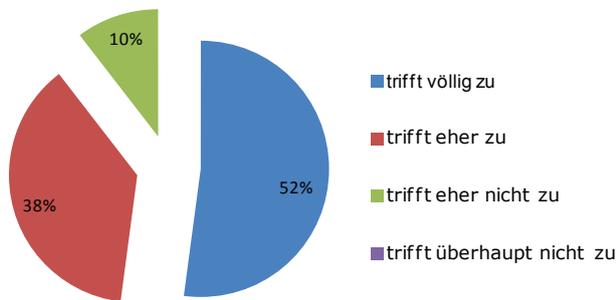
Auszug aus Rückmeldungen - Evaluation des Amtes für Statistik 2012

Ich kann das Tandem weiter empfehlen.



Ich kann das Tandem nur wärmstens weiterempfehlen, es ist ein plus für alle über 50, die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben. Wer diese Chance nicht ergreift und mitarbeitet, hat nicht begriffen, dass man ihm helfen will und auch kann. Mir wurde ein Engel zur Seite gestellt und dafür bin ich sehr dankbar. Meine Tandemzeit war sehr kurz, da ich kurz nach Beginn schon eine Stelle gefunden habe.

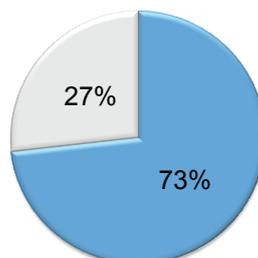
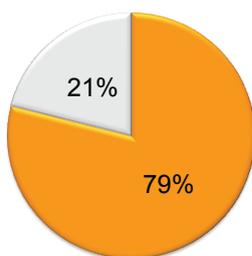
Das Tandem hat mein Vertrauen in meine Fähigkeiten gestärkt.



Ich konnte von der Unterstützung profitieren und mein Selbstvertrauen wurde gestärkt. Mir wurden Wege und Ziele aufgezeigt sowie die Vor- und Nachteile einer Entscheidung erklärt. Es ist immer gut, wenn man eine Person um Rat fragen kann, die auch genügend Erfahrung hat und eine gewisse Reife besitzt.

Tandem hat mir mein angeschlagenes Selbstvertrauen gestärkt. Ich spürte, du bist nicht allein, da ist noch „jemand“.

Erfolgsquote Tandem 2012



Start 11.2012

Dank der Unterstützung der freiwilligen Mentorinnen und Mentoren haben im Programm 18plus 79% der jugendlichen Stellensuchenden eine Anschlusslösung gefunden. Bei Tandem 50plus waren es 73%.

MIGROS
kulturprozent

RAV
REGIONALES ARBEITSVERMITTLUNGSZENTRUM

PRO SENECTUTE
KANTON ST. GALLEN

BENEVOLO
S T G A L L E N

Impressum

Erscheinung	2x jährlich	Redaktionsadresse	Programm Tandem
Auflage	700		Bankgasse 8
Redaktion und Gestaltung	René Hüppi, Susanne Solenthaler		9000 St.Gallen
Druck	rva Druck und Medien AG, Altstätten		Tel. 071 227 07 90
e-Mail	info@tandem-sg.ch		Fax 071 227 07 99



Leider können wir aus Platzgründen nicht alle Mentorinnen und Mentoren abbilden.